

Kanton St. Gallen nimmt den Tourismus unter der Lupe

Die Staatswirtschaftliche Kommission des St. Galler Kantonsrat hat die Strukturen im Tourismus untersucht und zeigt sich mit dem Stand der Arbeiten zufrieden. Künftig soll es im Kanton nur noch eine Leistungsvereinbarung mit einem neu gebildeten Tourismusrat geben, heisst es in der Mitteilung vom Dienstag.



St. Gallen.

Die Staatswirtschaftliche Kommission überprüft regelmässig die Amtsführung der Regierung, der Staatsverwaltung und der öffentlichen Anstalten. Sie setzt dabei immer wieder andere Schwerpunkte.

In ihrem diesjährigen Bericht hat die Kommission unter dem Vorsitz von Kantonsrat Felix Bischofberger einen Fokus auf die Tourismusstrukturen gelegt. Zuständig für den Tourismus im Kanton St. Gallen ist das Amt für Wirtschaft und Arbeit.

Den Tourismusorganisationen werden mit mehrjährigen Leistungsvereinbarungen Beiträge gewährt. Im Jahr 2014 beauftragte der Kantonsrat die Regierung, den Tourismusbereich stärker zu bündeln und zu fokussieren. Infolgedessen wurde kantonsübergreifend ein Projekt zur Optimierung der Tourismusstrukturen gestartet.

Die Kantone Thurgau und Appenzell Ausserrhoden lehnten eine Beteiligung am Projekt jedoch ab. Der Kanton St. Gallen möchte mit dem Projekt «Optimierung der Tourismusstrukturen» Rahmenbedingungen schaffen, die eine verbesserte Ausschöpfung des touristischen Potenzials ermöglichen.

Tourismusstrukturen bündeln

Der Prozess zur Erarbeitung eines neuen Modells sei zwar lang und intensiv gewesen, hält die Kommission in ihrem Bericht fest, dafür habe das Volkswirtschaftsdepartement aber eine umfassende Auslegeordnung gemacht, die betroffenen Gremien miteinbezogen und einen überzeugenden, breit abgestützten neuen Ansatz ausgearbeitet.

Künftig soll es nur noch eine Leistungsvereinbarung mit dem neu gebildeten Tourismusrat geben, weshalb die Zusammenarbeit der Tourismusregionen im Tourismusrat zentral sei, heisst es gemäss Mitteilung der Kantonsverwaltung vom Dienstag.

Die Staatswirtschaftliche Kommission möchte ausserdem, dass der Tourismus nicht nur innerhalb der Kantons Grenzen, sondern in funktionalen Räumen gestaltet wird. Die Kommission unterstütze deshalb die Möglichkeit, dass auch die Nachbarkantone im neuen Modell mitwirken können. (sda/htr)

Publiziert am Dienstag, 22. Mai 2018